

Saarlouis – Juden als Mitbürger – Juden als Verfolgte und Opfer: Stationen

1. Der jüdische Friedhof als Teil des alten Friedhofs



Belegung bis heute, Mahnmal mit Steinen der Synagoge

Texte kritisch hinterfragen:

Portal Saarlandlese http://www.saarland-lese.de/index.php?article_id=538

Gleichheit im Reich der Toten: Friedhöfe sind Kult- und Kulturstätten. Sie verraten viel über die Menschen, die in ihrer Nähe wohnen oder gewohnt haben. Der Alte Friedhof in Saarlouis sagt etwas darüber aus, dass diese Stadt gesellschaftlich bunt gemischt war. Hier lebten Französisch- und Deutschstämmige, Katholiken, Protestanten und Juden, Zivilisten und Militärs, Kaufleute und Beamte in enger Gemeinschaft und seltener Eintracht zusammen. Dementsprechend bekam auch jeder, der in der Stadt sein Leben beendete, auf dem Alten Friedhof seine letzte Ruhestätte.

Im Jahr 1773 wurde der katholische Friedhof eröffnet und im Jahr 1821 daneben ein protestantischer Garnisonsfriedhof. Das hing damit zusammen, dass die Saarlouiser Stammbürger fast alle katholisch, die in der Stadt stationierten preußischen Offiziere aber zumeist Protestanten waren. 1905 kam der jüdische Friedhof hinzu. Zunächst waren die Areale durch Mauern getrennt, wie es dem damaligen Gesellschaftsverständnis entsprach. Die Mauern wurden jedoch später entfernt. Bald schon waren Protestanten und Katholiken nebeneinander beerdigt worden. Der jüdische Friedhof bildete kein Ghetto. Man respektierte ihn als eigene Kultstätte.

Portal Erinnert Euch <http://www.erinnert-euch.de/index.php?id=1555>

Von 1755 bis 1905 wurden die Toten der jüdischen Gemeinde in Diefflen beigesetzt.

"Im Zweiten Weltkrieg wurde der Friedhof bei Bombardierungen stark beschädigt. Der Friedhof wird bis zur Gegenwart belegt. Die bislang letzte Beisetzung war 1997. Heute steht der Friedhof unter Denkmalschutz (Ensemble Alter Friedhof). Es befinden sich auf ihm 131 Gräber mit 130 Grabsteinen. Auch einige Steine der zerstörten Saarlouiser Synagoge sind hier aufgestellt.

Lage des Friedhofes: Von Lettow-Vorbeck-Straße, südliche Fortsetzung des alten christlichen Friedhofes."

Literatur: Freundeskreis zur Rettung jüdischen Kulturgutes im Saarland e.V.

Saarlouis. (Städtischer Beitrag zu einer jüd. Leichenhalle.) Von der Synagogengemeinde wurde im Anschluß an frühere Verhandlungen der Antrag gestellt, die Stadt solle zu einem neuen jüdischen Friedhofe, der 62 Nr 46 Quadratmeter groß sein

und mit einer Leichenhalle 18 000 Mk kosten soll, die Hälfte, also 9000 Mk als Zuschuß leisten. Nach eingehender Beratung erklärt sich die Stadtverordnetenversammlung damit einverstanden, daß die Stadt ein geeignetes Terrain selbst erwirbt und der Synagogengemeinde zu Begräbniszwecken zur Verfügung stellt. Der Herr Bürgermeister wird behufs der weiteren Schritte das Nötige veranlassen.

Staatliches Konservatoramt (Hg.): Gelöst ist die Schnur - gebrochen das Band. Jüdische Friedhöfe im Saarland. Dokumentationskatalog zur Wanderausstellung 2006, 54f

http://www.alemannia-judaica.de/saarlouis_friedhof.htm vom 17.03.2014

2. Ort der Synagoge



vor 1983



Situation heute

Gedenksituation hinterfragen mit Hilfe der Texte und Bilder sowie der Situation vor Ort

<http://www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/s-t/1716-saarlouis-saarland>

An der ehemaligen Synagoge Ecke Silberherzstraße/Postgässchen wurden 1979 zwei Gedenktafeln angebracht. 1983 wurde das Gebäude, das während der NS-Zeit als Lagerhalle benutzt wurde und in der Nachkriegszeit Domizil einer freikirchlichen Gemeinde war, abgebrochen.

Mitte der 1980er Jahre wurde das Sanierungsprojekt Silberherzstraße abgeschlossen; im Postgässchen entstand ein Neubau, das sich äußerlich am Vorbild der ehemaligen Synagoge orientierte. Dieser beherbergt u.a. einen Gedenkraum, in dem eine Dokumentation an die frühere jüdische Gemeinde von Saarlouis und an das Geschehen in der Pogromnacht vom 9. November 1938 erinnert. Ein Gedenkstein an der Vorderfront des Gebäudes trägt die folgende Inschrift:

Ehemalige Synagoge

Dieses Gebäude war von 1828 bis 1938 das Gotteshaus der Synagogengemeinde Saarlouis. Bei ihrer Vernichtungsaktion gegen jüdische Glaubensstätten und jüdischen Besitz in der Nacht vom 9. zum 10.11.1938 schändeten Nationalsozialisten auch dieses Haus. Der Vernichtung der Synagoge folgte die Vernichtung der Menschen, die darin beteten. Sich erinnern bringt Erlösung, Verdrängen hält die Erlösung auf.

<http://www.erinnert-euch.de/index.php?id=1557>

An der ehemaligen Synagoge im Postgässchen wurden am 10. November 1979 zwei Gedenktafeln angebracht: ein Relief mit Stacheldraht, Ketten und Winkeln, Kennzeichen für KZ-Häftlinge, und eine Tafel, die an die Schändung der Synagoge und die Vernichtung der Saarlouiser Juden erinnerte. Im Rahmen der Sanierung der angrenzenden Silberherzstraße wurde das Gebäude abgerissen und im April 1987 ein Neubau auf dem ehemaligen Synagogengelände fertiggestellt. In dem neuen Gebäude befindet sich ein Gedenkraum, in dem eine Ausstellung zur jüdischen Geschichte mit Schwerpunkt auf der Geschichte der Saarlouiser Juden zu sehen ist. Auf dem Gedenkstein steht in hebräischer Schrift ein Zitat aus dem Alten Testament (Jer. 31, 15):

Ihre Söhne beweint Rachel und läßt sich nicht trösten um ihre Kinder, weil sie dahin sind.

3. Stolpersteine und Erinnern an jüdisches Leben

Familie Meyer, in der Professor-Notton-Straße



Zu Beginn des 20. Jh. führte die Familie Juda in Saarlouis das bekannte Hotel „Zwei Hasen“ in der Zeughausstraße 4. Isidor Juda (* 07.09.1872 in Roden, gest. 1944) kam wie seine Frau Rosa Weil (* 15.02.1871 Offenburg, gest. 1943) im Ghetto Theresienstadt zu Tode. Auch ihre Kinder Ludwig (* 1899, gest. 1942 in Auschwitz), Felix (* 1899, gest. vor 1945 in Maly Trostinec) und Elsa (* 1900, gest. 1944 in Auschwitz) wurden von den Nazis ermordet. Isidor Juda war 1911 inaktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis.

Flyer Stolpersteine: https://www.saarlouis.de/fileadmin/museum_haus_ludwig/medien/2015/Flyer_Stolpersteine.pdf

Fotos machen, zur Nachbereitung Internetrecherche zu den Schicksalen auf der Website/Flyer

4. Stadtmuseum / Stadtarchiv – Recherchemöglichkeit



Städtisches Museum

Alte-Brauerei-Straße

66740 Saarlouis

Telefon: 06831 / 69 89 8 22 Benedikt Loew, Stadtarchivar

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag

10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Samstag, Sonntag, Feiertage

14 bis 17 Uhr

Achtung: Das Städtische Museum und das Stadtarchiv sind leider nicht barrierefrei.

Das Museum bietet Führungen und Kreativangebote für Gruppen und Schulklassen aller Altersstufen und Schulformen zur Dauerausstellung und zu ausgewählten Themenschwerpunkten an. Das museumspädagogische Angebot bildet eine sinnvolle Ergänzung zum Unterricht. Es kann sowohl einen erlebnisreichen Ausgangspunkt für eine Unterrichtseinheit darstellen, als auch helfen das Erlernte zu vertiefen.